

Gelöbnix!

Zeitung gegen das öffentliche Gelöbnis in Kamen

November/Dezember 2002

Infos: www.antifa-united.de.vu - Gratis!

Warum wir gegen das Gelöbnis protestieren!

Wie zuletzt vor 22 Jahren soll am 13. Dezember in Kamen ein öffentliches Gelöbnis von Rekruten der Bundeswehr im Jahnstadion stattfinden. Damals protestierten über 1.000 Menschen in der Stadt, die einer Festung glich, gegen Krieg und Militarismus. Ihre Forderungen haben noch immer Gültigkeit. Es gibt genügend grundsätzliche und aktuelle Gründe um gegen ein Gelöbnis der Bundeswehr, die seit dem Angriff auf Jugoslawien wieder aktiv im Kriegsgeschehen mitmischt, zu protestieren.

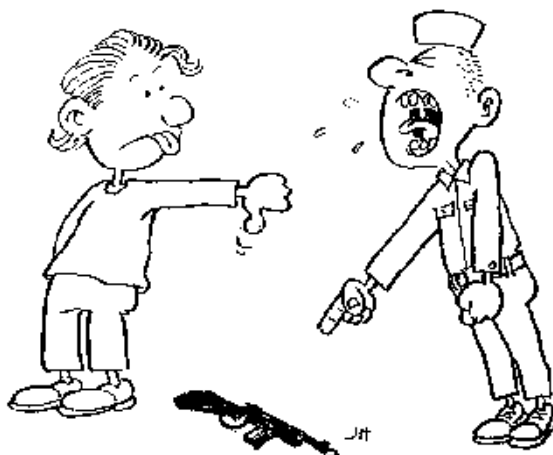
Gerade in Zeiten, wo die Bundeswehr wieder verstärkt unter dem Deckmantel der Terrorismusbekämpfung in aller Welt im Einsatz ist, wird versucht einen Rückhalt in der Bevölkerung und die Zustimmung für militärische Mittel zu erlangen. Dafür werden propagandistische Mittel wie z.B. die Werbetour der Bundeswehr in diesem Sommer und eben auch Gelöbnisse, wie das in Kamen, eingesetzt. Solche Veranstaltungen stellen Uniformen und Soldaten als etwas „Normales“ dar und verschaffen ihnen Akzeptanz in der Gesellschaft. Dass diese Soldaten nichts anderes sind als staatlich ausgebildete Mörder wird dabei ausgeblendet, vielmehr werden sie in der Öffentlichkeit als Fluthelfer oder Friedenstruppen dargestellt.

Doch die Bundeswehr und ihre Soldaten, sowie alle Soldaten auf der Welt, haben einen einzigen Zweck: Krieg zu führen!

Krieg ist Terror

Anstatt Kriege klar als diese zu benennen, werden sie als Friedensmissionen verharmlost. Die Angriffe auf Jugoslawien und Afghanistan an denen die Bundeswehr maßgeblich beteiligt war, kann mensch nichts anderes als Krieg nennen. Doch was Krieg für die Menschen in den betroffenen Gebieten bedeutet, wird vielen, auch durch die bewusst verharmlosende Berichterstattung in den Medien, gar nicht klar. Für Menschen aus Westeuropa ist es vielleicht schwer sich in die Lage von Menschen zu versetzen, die unter ständigem Kriegsgeschehen leiden, dennoch muss jedem/jeder klar sein, dass in Kriegen die Menschen zu Tausenden und Millionen sterben, dass sie hungern und

andauerndem psychischen Terror ausgesetzt sind. Massaker und Vergewaltigungen gehen immer mit Krieg einher und die Menschen in den betroffenen Gebieten leiden ihr ganzes



Leben, sofern sie überhaupt überlebt haben, an den Folgen. Auch wenn in der restlichen Welt die Nachrichten nicht mehr über militärische Ereignisse berichten. Sie verlieren Menschen, die sie lieben. In einem vom Krieg verwüsteten Land herrscht bittere Armut. Häuser, Straßen und Fabriken sind zerstört, Ackerland nicht mehr zu bewirtschaften.

Egal wo auf der Welt, jeder Mensch hat das Recht auf ein würdiges Leben in Frieden und Freiheit. Kein Mensch darf aufgrund von Macht- oder Wirtschaftsinteressen oder aus religiösem Wahn getötet werden.

Der Sinn einer Armee ist das Morden!

Dabei wäre es ein Fehlglaube nur in den USA und Präsident Bush den Kriegstreiber in der Welt zu sehen. Auch Europa betreibt eine globale Machtpolitik und versucht militärisch seinen Einfluss zu sichern. Dies wird klar, wenn mensch sich die generelle Logik von Armeen und Militär vor Augen führt. Der Sinn jeder Armee ist, unabhängig vom Staatssystem, immer der gleiche: Die Durchsetzung politischer, religiöser oder wirtschaftlicher Interessen und Ziele mit dem Mittel staatlicher Gewalt im In- und Ausland. Jede Herrschaftsform setzt auf ihre Art und Weise Militär ein, um auf verschiedenen Ebenen ihre Vorstellungen, die durchaus unterschiedlich sein können,

durchzusetzen. Nicht nur für direkte militärische Auseinandersetzungen zwischen Staaten, z.B. mit dem Ziel der Expansion, religiöser Bekehrung oder politischen Stabilisierung wirtschaftlich wichtiger Gebiete, wird eine starke Armee benötigt, sondern auch um in diplomatischen und wirtschaftlichen Verhandlungen ein Druckmittel zu haben. Außerdem kann eine Armee bei einer akuten Bedrohung der Herrschafts- und Besitzverhältnisse auch gegen die Bevölkerung im Inland eingesetzt werden, um die Herrschenden und Reichen zu schützen. ... (Fortsetzung: Seite 2)

Kommt alle zur Demo gegen Krieg und Militarismus!

Freitag, 13. Dezember 2002

17.30 Uhr, Rathausplatz, Kamen

Während des Gelöbnisses: Infostand, 11.00 Uhr in der Stadt



Gegen Militarismus und Gehorsam!

Damit eine Armee, wie die Bundeswehr, für diese Aufgaben geeignet ist, muss sie bestimmte Strukturen besitzen, um aus Menschen gehorsame Tötungsmaschinen zu machen. Junge Menschen werden gedrillt der Obrigkeit zu gehorchen und das zu tun, was ihnen ihre Befehlshaber diktieren, ohne dabei ihren eigenen Verstand zu benutzen. Wozu dieser blinde Gehorsam führen kann, hat mensch am deutlichsten im 3. Reich sehen können. Schon in der Schule werden junge Menschen, im Sinne kapitalistischer Verwertungslogiken, zu konformen Staatsbürgern erzogen und sollen sich reaktionären Normen und Werten, wie Autorität, Herrschaft, Zucht und Ordnung, anpassen. Dabei sollen sich die Menschen nicht selbst verwirklichen und frei entfalten, sondern sich zu verwertbaren Trägern ihrer Arbeitskraft entwickeln. Auf Kommando sollen sie das tun, was den Herrschenden nützt, im Falle von Soldaten heisst das, auf Befehl zu töten. Die Logik des Gehorsams soll nicht nur im militärischen, sondern auch im zivilen Bereich verinnerlicht und von den

Menschen als gesellschaftlicher Leitfaden akzeptiert werden. Um diese Idee einer reaktionären und keinesfalls freien Gesellschaft in die Köpfe der Menschen zu tragen, werden volksfestartige Gelöbnisse veranstaltet, bei denen das Militärische gefeiert wird.

Der Kampf um unsere Befreiung, ist auch ein Kampf gegen das Militär!

Deswegen wollen wir entschieden gegen ein öffentliches Gelöbnis und für die Abschaffung der Bundeswehr protestieren. Es wäre allerdings naiv zu glauben, dass diese Forderung von den Herrschenden erhört und umgesetzt wird, denn von denen, die Kriege führen, eine rassistische Politik betreiben und sich durch ihre parlamentarische Demokratie nur die Legitimation verschaffen später ohnehin das zu tun, was sie wollen, ohne dabei auf die Wünsche der Menschen zu achten, haben wir nichts zu erwarten. Wir müssen unser Leben selber in die Hand nehmen und uns nicht darauf verlassen, dass „die da oben“ schon das Richtige tun. Wir wollen nicht, dass Kriege geführt werden und militärischer Gehorsam auf

die Gesellschaft übertragen wird. Wir wollen keinem über uns gehorchen. Wir wollen frei und selbstbestimmt leben! Wir wissen, dass es eine bessere und gerechtere Welt mit einem guten Leben für alle geben kann, für die es sich zu kämpfen lohnt. In einer Welt, in der die Bedürfnisse und das Wohl der Menschen zählen und nicht Profite. In einer Welt, in der die Güter gerecht verteilt sind, bedarf es keiner Armeen, die Besitz verteidigen und die Herrschaft von Wenigen sichern, damit Viele nichts zu sagen haben.

Darum kommt am 13.12.02 nach Kamen und protestiert mit uns kreativ und entschlossen gegen das öffentliche Gelöbnis im Jahnstadion!

Gegen Militarismus und öffentliche Gelöbnisse überall!

Gegen Krieg, Herrschaft und Unterdrückung auf der ganzen Welt!

Für ein selbstbestimmtes und herrschaftsfreies Leben!

Für eine Welt ohne Soldaten!

Für die soziale Revolution! Weltweit!

Antifa Kamen im November 2003

Dieser Aufruf wird unterstützt von (Stand: 26. November 2002): Antifa Kamen, Antifa Bergkamen, Autonome Jugendantifa Unna, Schwarz-Roter-Dorn Unna, Jugendantifa Dortmund, Unabhängige Antifa Herne, Schwarze Katze Hemer

Bundeswehr in aller Welt!

Ob am Horn von Afrika, in Kuwait, Afghanistan, Mazedonien, Bosnien oder im Kosovo, noch nie zuvor waren so viele Truppeneinheiten der Bundeswehr im Auslandseinsatz. Nach Ende des Kalten Krieges wandelt sich die Bundeswehr von einer Verteidigungs- hin zu einer Interventionsarmee.



Deutsche Soldaten – weltweit im Kriegseinsatz

der Tagesordnung. Beschränkten sich die ersten Einsätze in Somalia und Jugoslawien auf sog. „Friedenstruppen“ im Zuge von UN-Maßnahmen, so beteiligte Deutschland sich zum ersten Mal seit Ende des zweiten Weltkriegs an einem Angriffskrieg. Wurden im Kosovokrieg „bloß“ Luftstreitkräfte eingesetzt, so kämpften in Afghanistan auch Bodentruppen, vor allem die Eliteeinheit Kommando Spezialkräfte.

Die rechtliche Legitimation dazu schuf das Bundesverfassungsgerichtsurteil vom 12. Juli 1994. Einsätze der Bundeswehr außerhalb des NATO- Gebietes, sog. Out-of-area- Einsätze, sind seitdem mit steigender Intensität der Kriegführung an

Der Umbau der Bundeswehr von einer Verteidigungsarmee hin zu einer Interventionsarmee, die überall auf der Welt einsetzbar ist, hat ganz klare politische Ziele. ...

(Fortsetzung: Seite 3)

Bundeswehr sieht sich in der Tradition der Wehrmacht

Die Bundeswehr sieht sich noch immer in der direkten Tradition der Wehrmacht des 3. Reiches.

Oftmals wird sich positiv auf Wehrmachtsgeneräle bezogen, auch was die Namen von Kasernen angeht. In sog. Soldaten- oder Waffen-SS-Kameradschaften sind alte Wehrmachtsoffiziere oder SS- Männer und Bundeswehrangehörige zusammen organisiert. Sie vertreten oftmals ein rechtsextremes Weltbild.

Genauso steht die Wehrmacht selbst hoch im Kurs. Angeblich soll diese nicht an den Verbrechen des Nationalsozialismus beteiligt worden sein. Doch wir wissen, dass das nicht stimmt. Neben vielen dokumentierten Verbrechen, wie Hinrichtungen, Vergewaltigungen etc., war die Wehrmacht Hitlers wichtigstes Instrument beim Überfall auf die anderen europäischen Staaten.

Feierliche Gelöbnisse mit Fackeln, „Fahneneid“ und Singen der Nationalhymne stehen in der selben Tradition.

(ark)

So ist eine Aufgabe der Bundeswehr, neben der Landesverteidigung, in den Verteidigungspolitischen Richtlinien als „Aufrechterhaltung des freien Welt-handels und des ungehinderten Zugangs zu Märkten und Rohstoffen in aller Welt im Rahmen einer gerechten Weltwirtschaftsordnung“ beschrieben. Diese „gerechte Weltwirtschaftsordnung“ ist nichts anderes als der brutale Kapitalismus, der jeden Tag Zehntausende Menschen verhungern läßt. Eindeutig wird hier gesagt, dass Kriege aus wirtschaftlichen Gründen geführt werden. Zur Beruhigung der Menschen wird dann allerdings vom „Krieg aus Menschenrechtsgründen“ geredet. Für den Angriff auf Jugoslawien wurde sogar der

Vergleich mit dem Nationalsozialismus und des Holocaust angeführt, was eine unsägliche Relativierung ist. Die Integration in die NATO und „multinationale Verbände“ sollen ebenfalls verschleiern, dass es in Kriegen ganz klar um wirtschaftliche und machtpolitische Interessen geht. Hilfsmaßnahmen z.B. bei Flutkatastrophen, geben der Bundeswehr zudem ein humanitäres und friedensstiftendes Image. Ein Beleg dafür, wie die Bundeswehr in eine überall auf der Welt einsetzbare Armee verwandelt, sind nicht nur die Aufstellung von Kommandoeinheiten, wie das KSK, sondern auch die (geplanten) Neuanschaffungen. Ganz

oben auf der Liste steht die Anschaffung eines neuen Transportflugzeuges, dass Truppen- und Materialtransport erleichtern soll. Der Kampfhubschrauber UH-Tiger ist für Bodenkämpfe ausgelegt und soll Spezialeinheiten unterstützen. Das geplante gepanzerte Transportfahrzeug, die Panzerhaubitze 2000, neue Fregatten und Korvetten, sowie Elektronik und Munition soll die Bundeswehr für die nächsten Kriege ausrüsten und sie unabhängiger von den USA und anderen NATO-Staaten machen. (ark)

04.12.02: Infoveranstaltung im Café Libertad, GAL-Zentrum, Güldentröge
10.12.02: 20.00 Uhr, Anti-Gelöbnis-Radio auf Antenne Unna (102,3 FM)
11.12.02: Infoveranstaltung

Vor 22 Jahren: in Kamen:

Über 1000 Leute bei Anti-Gelöbnis-Protesten

Bereits am Mittag des 11. September 1980 glich Kamen einer Festung. 150 Polizisten riegelten das Wohngebiet um das Jahnstadion hermetisch ab. Wasserwerfer stehen bereit und drei Hubschrauber kreisen über der Stadt. Insgesamt waren rund 2000 Polizisten im Einsatz.

Die Kreispolizeibehörde verbot alle Demonstrationen für den Tag des Gelöbnisses.

An den Zufahrtsstraßen nach Kamen wurden ab dem frühen Nachmittag Autos durchsucht und mehrere GelöbnisgegnerInnen unter

fadenscheinigen Vorwürfen festgenommen. Auch die Leute, die mit der Bahn anreisen wurden durchsucht.

Dennoch versammeln sich um 17.45 Uhr über 500 AntimilitaristInnen in der Fußgänger und halten trotz Verbotes ihre Kundgebung ab. Die Kundgebung kann von der Polizei ungestört abgehalten



Demo in Kamen am 11.9.1980

werden.

Um 18.15 Uhr formiert sich ein, auf mittlerweile 1000 Leute angeschwollener, Demonstrationzug. Er zieht durch die Innenstadt und protestiert lautstark gegen das Gelöbnis. Nach einer weiteren Kundgebung bewegt sich ein Großteil der Demo in Richtung Stadion. An einer besonders massiven Polizeisperre am

Anfang der Ängelholmer Straße war dann Schluss. Dennoch gelang es einer größeren Gruppe DemonstrantInnen von einer anderen Stelle aus ins Jahnstadion einzudringen.

Der Tag konnte als Erfolg für die Protestierenden gewertet werden. Das

Demonstrationsverbot konnte durchbrochen und ein erklärtes Ziel, bis zur ersten Ab-

sperrung zu demonstrieren erreicht werden. Immerhin hat es 22 Jahre gedauert bis die Stadt sich wieder traute die Patenschaft mit dem Bataillon mit einem öffentlichen Gelöbnis zu feiern. Sorgen wir nun dafür, dass es noch mal 22 Jahre bis zum nächsten Gelöbnis in Kamen vergehen. (ark)

Wer wird eigentlich vereidigt? - Die neue Logistikbrigade 100 mit Stab in Unna

Die Soldaten, die ihr Gelöbnis im Jahnstadion abhalten, sind in der Glückauf-Kaserne stationiert. Sie gehören dem Instandsetzungsbataillon 7 an, das jetzt zur Logistikbrigade 100 gehört. Diese hat ihren Stab in Unna. Verantwortlich für die Aufstellung dieser Brigade ist der Brigadegeneral Hans Peter Uberschaer. Laut Generalmajor Ulrich Wolf wird die Stadt Unna nun „eines der Zentren des neuen Logistiksystems im Heer“ (zitiert nach WAZ vom 9.10.02)

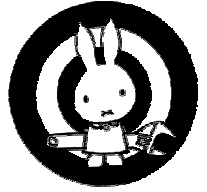
Zweifelloos. Auch von Unna aus werden die jetzigen Kriegseinsätze und die kommenden Kriege unterstützt und geplant. So ist eine Aufgabe des Bataillons in Unna das Aufstellen wesentlicher Kräfte für das Folgekontingent auf dem Balkan ab Mai 2003. Geplant ist außerdem eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

Wir müssen unsere Stadt als eine Stadt im Krieg begreifen. Ein Krieg freilich von dem wir nicht viel mitbekommen, der für uns nicht real erscheint, weil er weit weg ist. Doch für die Menschen, die durch Bomben und Gewehrsalven sterben oder verstümmelt werden, für sie kann dieser Krieg nicht realer sein. Ein Krieg wird immer auch lokal geplant und unterstützt. Also muss unser Widerstand auch eine lokale Ebene haben. Bringen wir unseren Protest in unsere Städte. (ark)

Die herrschaftslose Gesellschaft ist das Ziel!

Unser ganzen Leben ist durchzogen von Herrschaftsverhältnissen. Da sind Ältere, die meinen über Jüngere entscheiden zu dürfen. Männer denken sich besäßen Frauen und Erniedrigen sie zu Sexualobjekten oder billigen Arbeitskräften im Haushalt, Weiße haben mehr Rechte als Nicht-Weiße. Die meisten sind gezwungen ihre Arbeitskraft zu verkaufen und sich ausbeuten zu lassen, um überleben zu können.

Wer sich den Anordnungen des Staates und seinen Vollzugsorganen widersetzt, kriegt Polizeiknüppel zu spüren oder ein Gerichtsverfahren. Wir leben in einer alles anderen als freien Gesellschaft.



Diese Gesellschaft basiert auf Unterdrückung und Herrschaft. Dauernd gibt jemand Befehle. Es wird sich nach oben geduckt und ausgeführt. Nach unten aber wird getreten. Ganz nach oben zu kommen oder ein freies Leben in dieser Gesellschaft zu führen ist unmöglich. Es ist ein Netz von sich einander stabilisierenden Herrschaftsverhältnissen, dass die ganze Scheiße hier zusammenhält.

Wir setzten dieser Realität unsere Idee der Herrschaftslosigkeit entgegen. Kein Mensch hat das Recht jemand anderen zu regieren und über sein Leben zu bestimmen. JedeR selbst weiß am besten, was für ihn/ihr gut ist. Das bedeutet für uns auch, dass Entscheidungen, die alle betreffen auch von allen getroffen werden

sollten. Eine freie Gesellschaft ist von unten organisiert, nicht von oben.

**• ALL THE ARMS
WE NEED •**



Ein glückliches und freies Leben bedeutet für uns ein Leben frei von Unterdrückung und Ausbeutung. In unserem Wirtschaftssystem, dem Kapitalismus, muss ein Großteil der Menschen ihre Arbeitskraft auf dem (Arbeits)Markt anbieten und verkaufen. Wir müssen arbeiten gehen, produzieren Güter, die uns fremd und nutzlos erscheinen. Die produzierten Waren werden auf dem Markt angeboten. Ihr einziger Zweck ist, mit ihnen Profit zu machen, also Kapital anzuhäufen. Es geht nie darum menschliche Bedürfnisse mit ihnen zu befriedigen.

Die gesamte Gesellschaft ist vom Gedanken der Verwertung durchdrungen. Alles und jede und jeder sollen möglichst perfekt verwertbar sein, alle andere gelten als wertlos. Unsere ganze (Schul-)Ausbildung ist darauf zugeschnitten am Ende einen perfekt einsetzbaren Träger der Ware Arbeitskraft geschaffen zu haben, der dann bis zur Rente Jahrzehnte lang robotern gehen muss, sei es im Büro oder der Fabrik.

Damit wir nicht so schnell merken, in welchem Käfig wir gefangen sind, sollen wir uns in unserer Freizeit erholen. Daily-Soups, Freizeitparks, Konzerte oder ein Theaterbesuch helfen uns zu regenerieren. Nach dem wochenendlichen Spaß-Exzess gehen wir Montag wieder brav zu Arbeit.

Alle die keine Arbeit haben, weil sie aus den unterschiedlichsten Gründen nicht verwertbar erscheinen, müssen von dem Leben was ihnen das Sozialamt zukommen lässt. Der Zwang zur Lohnarbeit ist so stark, dass Arbeitslosigkeit uns in Existenznöte versetzt, so dass wir wieder arbeiten gehen müssen, um halbwegs erträglich leben zu können.

Dieses System ist nicht nur ungerecht und zutiefst gewalttätig, es ist auch total unsinnig! In einer Welt ohne Kapitalismus, mit einer Wirtschaftsweise, die auf Bedürfnisbefriedigung, Solidarität und Lust basiert, können alle ein gutes Leben führen. Hunger, Ausbeutung und Krieg muss es nicht geben!

Doch der Kapitalismus ist nichts Abstraktes auf das wir keinen Einfluss haben. Dadurch dass wir jeden Tag mitmachen, erhalten wir das System aufrecht. Wir sind nicht die Opfer einer unbekanntenen Macht, wir stehen uns selbst im Weg. Warum nehmen wir uns nicht einfach die Produktionsmittel, die wir benötigen? Warum leisten wir keinen Widerstand? Warum organisieren wir uns nicht von unten? Warum hören wir nicht endlich auf Herrschaft über andere Menschen auszuüben, weil wir meinen, wir seien ihnen überlegen?

Los, begeben dich mit uns fragend auf den Weg! Für ein selbstbestimmtes Leben aller Menschen in Frieden und Freiheit!

(ark)

Dezentraler Aktionstag gegen das Gelöbniß:

Wir rufen euch auf: Macht den 13. Dezember zu einem dezentralen Aktionstag. Macht den ganzen Tag über überall in Kamen Aktionen gegen Krieg und das öffentliche Gelöbniß. Stören wir an diesem Tag die militaristische Normalität.

Wie kann das aussehen?

Eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Ihr könnt einen Die-In machen, das heißt ihr zeigt den Leuten deutlich was Krieg bedeutet, in dem mitten in der Stadt einige „Bombenopfer“ liegen. Natürlich könnt ihr auch andere symbolische Aktionen machen oder ihr spielt Theater oder verteilt einfach nur Flugblätter. Wie wäre es denn mit einer direkten Aktion, mit einer Besetzung oder einer Blockade? Lasst uns alle zusammen einen bunten und kreativen Protest auf die Füße stellen. Lasst jedeN hören: Wir wollen keine Kriege! Wir wollen kein Militär! Unser Widerstand ist der Beginn, unser Leben selbst in die Hand zu nehmen! Unser Widerstand ist der Kampf um Befreiung! Alles für Alle!

(Einige Autonome)

Internetadressen aktiver Gruppen aus dem Kreis Unna:

Antifa United- Zusammenschluss

www.antifa-united.de.vu

AK gegen Überwachung Kamen

www.ueberwachung.suckz.de

Radiogruppe Libertad Unna

www.radio-libertad.de.lv



Über diese Zeitung:

Diese Zeitung wird herausgegeben vom Autonomen Redaktionskollektiv (ark) Eigene Texte mit Kürzel gekennzeichnet Eigendruck V.i.S.d.P.: Kalle Wirsch, Königsstr. 12. Kamen